

Der Präsident
des Braunschweigischen Staatsministeriums
Landesdirektor Schlebusch

P

(Bei allen Eingaben ist dieses Aktenzeichen
anzugeben)

② Braunschweig, den 26. Juli 1946.

Bohlweg 38

Postschloßfach 523 (Angabe auf Briefumschlag erbeten)

Fernsprecher 5500—5509

An

Herrn Dr. Heinz Meyer,
Konnarock Medical Center
Konnarock, Va.
U.S.A.

Mein lieber Dr. Meyer!

Über Ihren Brief vom 26. Mai d. Js. habe ich mich sehr gefreut, obwohl mir mittlerweile Herr Pastor Frielinghaus schon mitgeteilt hatte, daß es Ihrer Familie da drüben gut geht. Sie haben schon recht, nach Ihrem Weggang löste sich nicht der Nazidruck von uns, sondern er verstärkte sich noch und wir sehnten den Tag herbei, an dem wir wieder einmal als freie Menschen atmen konnten. Viel mußten wir noch unter dem Bombenhagel aushalten und es war meine größte Sorge, daß meine Frau, deren Nerven immer noch labil sind, diese Zeit nicht überstand. Erfreulicherweise hatten wir in der Nachbarschaft einen Banker und dahin rettete sie sich immer wieder. Unser Haus brannte dreimal, aber ich konnte es löschen und es ist vollständig erhalten geblieben. Alle Familienmitglieder leben und sind gesund und munter. Meine persönliche Sorge in den letzten Monaten ging dahin, daß ich nicht noch einmal in die Maschen der Gestapo eingefangen wurde. Wie ich das meisterte, das später einmal mündlich. Nach Einmarsch der Besatzungstruppen wurde ich als erster in Deutschland am 24. April 1945 zum Ministerpräsidenten des Landes Braunschweig bestimmt (nicht Bürgermeister oder Oberbürgermeister - das Amt hatte der frühere Inhaber, Oberbürgermeister Böhme, den ich schon wenige Wochen später in sein altes Amt neu einführte). Nach Teilung des Ministeriums in die Sparte der politischen Minister und der fachlichen Beamten entschied ich mich vor etwa 7 Wochen für die Führung der gesamten Staatsverwaltung. Die Kontroll-Kommission ernannte mich unverzüglich zum leitenden Beamten des Landes mit dem Titel Landesdirektor. Sie werden verstehen, daß ich schwere Monate der politischen und verwaltungsmäßigen Neuaufbauarbeit hinter mir habe. Manchmal schien es so, als wenn die Kräfte nicht mehr ausreichen würden, besonders im Januar d. Js., als ich mich einer Blasenoperation unterziehen mußte, die Gott sei Dank erfolgreich durchgeführt wurde. Nach vierzehnmonatiger Arbeit nahm ich nun Ende Juni d. Js. Urlaub und meine Frau und ich sind seit 4 Tagen aus Oberbayern zurück, wo wir uns gut erholt haben. Ist es nicht eine eigenartige Fügung des Schicksals, daß in demselben Raume, wo der Mann saß, der uns haßte, weil wir frei und weit denken konnten (Klagges) ich jetzt nun diese Zeilen an Sie schreibe?

/Wie

Wie oft haben wir im Familienkreise und auch bei Bekannten über Sie gesprochen, denn Sie waren uns -trotz der räumlichen Entfernung- immer nahe und nie hörten wir, daß es Ihnen schlecht ginge, daß auch dort drüben gute Menschen für Sie sorgten und Ihnen ein neues Leben mitzimmern halfen. Oft wurden wir nach Ihnen gefragt, ein Zeichen dafür, daß auch noch viele andere Braunschweiger Ihnen sehr nahe standen. Um nur wenige zu nennen:

Frau Erdmann, der es gut geht, deren Sohn ich wieder im Staatsdienst unterbrachte, und ihr Schwiegersohn, Herr Hügel, den ich schon in der ersten Woche nach meiner Bestallung Anfang Mai v.Js. zum Leiter des Lehrerbildungswesens im Lande Braunschweig als Oberstudiendirektor berief.

Gern komme ich Ihrer Bitte nach und habe die erbetenen Adressen genau überprüft, die ich Ihnen nachfolgend mitteile. Sicher würden wir uns freuen, von dort eine kleine Unterstützung an Lebensmitteln zu erhalten, denn auf diesem Gebiete werden wir mindestens noch für 1 Jahr sehr knapp sein.

Leider ist die schöne Stadt Braunschweig zu 70% zerstört und so sehr wir Sie gern wieder in Ihrer alten Tätigkeit sehen möchten (denn es fehlen uns tüchtige unbelastete Ärzte), so warten Sie doch noch etwas, bis wieder mehr Wohnraum in der Stadt ist, nach Jahren, denn Sie werden bestimmt einmal wieder kommen, so wie wir Sie kennen, der Sie Deutschland -Ihr Vaterland- über alles liebten. Ich hoffe, daß es Ihrer Frau auch gut geht und sie genau wie früher Ihnen treu im eigensten Lebens- und Aufgabenkreis zur Seite steht.

Und die Kinder? sie werden sicher sehr groß sein und nun schon in ihre Lebensberufe hineinwachsen. Bleiben Sie gesund und munter und lassen Sie gelegentlich wieder etwas von sich hören. Bis dahin verbleibe ich mit den herzlichsten und besten Wünschen auch in Namen meiner Frau

Ihr

Joh. Lehmann

Siems, Wilhelm u. Frau Helene, Schoornsteinfegermeister	Hildebrandstr. 34
Frielinghaus, Eberhard, Pastor	Wendentorwall 20
Winter, Erich u. Frau Veronica Werkzeugmachermeister	Madamenweg 173
Gehrke, Frl. E., Büglerin	Ölschlägern 13
Kamehn, Minna u. Tochter Lotte	Humboldtstr. 21
Müller, Wilhelm u. Familie	Am Bülden 1a
Hügel, Otto u. Familie, Oberstudiendirektor	Br.-Quorum, An der Wabe 25
Diedrich, Erich, Auto-Fuhrunternehmer,	Mittelweg 77.

Wir nehmen jetzt in Widdashausen, Wassermühle 5 wohnen.